

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

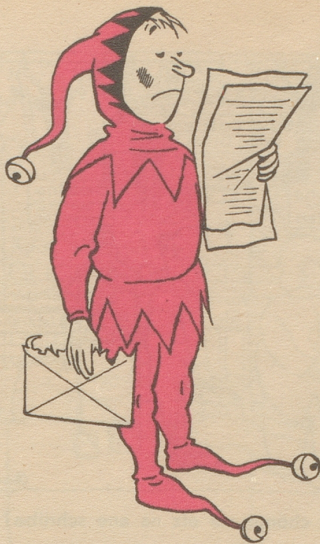
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Die vierte Dimension

Lieber Nebel!

Lies das:

Jetzt auch 3-D-Ton!

Die Warner Bros. entwickelten eine besondere Technik, um dreidimensionale Filme auch mit dem dreidimensionalen Ton auszustatten. Wissen Sie, daß wir auch in der Schweiz eine Spezialkamera besitzen, die Ihre Körpermaße und -haltung sogar in 4 Dimensionen aufnimmt – so exakt, wie es kein Menschenauge vermöchte? Diese Aufnahmen bilden die Grundlage für das überlegene PhotoMetric Maßsystem, die ideale Herrenbekleidung für die Vielbeschäftigten, Erfolgreichen, Tonangebenden.

Das ist doch sicher eine ganz große Sache: Aufnahme der Körpermaße in vier Dimensionen. Es heißt doch einmal irgendwo, die vierte Dimension sei die Zeit. So kann ich mir die wundervolle Spezialkamera der PhotoMetric nicht anders denken, als daß sie im vornherein aufnimmt, wie man sich körperlich in einigen Jahren entwickelt. Das Altersbüchlein wird schon berücksichtigt, die Kluff dementsprechend angemessen. Wenn erst der vierdimensionale Stoff dazu erfunden ist – natürlich nur für Männer, für Frauen wäre das ein Unglück! –, kann es gar keine Kleidersorgen mehr geben.

Aber hinterher mischte sich doch noch die Sorge ein. Wilhelm Busch wies doch (im Balduin Bählmann) die fünfte Dimension den Dichtern zu, weil die vierte «von Geistern ohnehin besetzt» sei. Wer weiß, steckt am Ende Teufelsspuk hinter dieser Spezialkamera! Will deshalb Einstein nichts davon wissen, denn wenn er damit zu tun hätte, würde sein Name gewiß nicht aus Bescheidenheit verschwiegen werden! Also, darf man sich freuen, soll man sich sorgen!

Freundlichen Gruß!

David

Lieber David!

Wir haben noch gelernt, daß ein Körper drei Dimensionen hat, – die vierte sei die der Spiritisten. Und mit den gewöhnlichen Sinnen könne sie gar nicht wahrgenommen werden, wenn nicht eine ganz besondere Mischung aus Schwachsinn und Unsinn gefunden werde. Die scheint gefunden zu sein.

Freundlichen Gruß!

Nebel



Ein Dichter meldet sich

Lieber Nebel-Onkel!

Vor einiger Zeit besuchte ich einen Stilkurs an der Volkshochschule. Da wurde uns an einem heißen Sommerstag die Aufgabe gestellt, ein paar Sätze über «Das landschaftliche Antlitz der Stadt Zürich» zu schreiben. Mir fiel nur banales Zeug ein, das aufzuschreiben sich nicht lohnte. Aber ein paar Minuten vor Beginn der Unterrichtsstunde, plagte mich doch das schlechte Gewissen und ich kritzelte noch rasch auf einen Zettel:

«Was soll ich über Zürich schreiben! (Dies wäre schon der erste Satz).
's ischt eine schöne große Stadt, die aufgeriss'ne Strafen hat. (Das hesselt.)
Am schönsten ist der Bürkliplatz, wenn die Kastanien blühn
und rote Tulpen neben aufgeriss'nen
Gleisen glühn.»

Damals habe ich mich geniert, diesen Zettel abzugeben. Aber heute, als er mir beim Aufräumen meines Schreibtisches wieder in die Hände kam, sind mir doch Bedenken aufgestiegen, ob der schöne Satz von den roten Tulpen nicht vielleicht doch in die Weltliteratur eingehen könnte, wenn er gedruckt würde. Was meinst Du!

Mit herzlichem Gruß Deine Nichte Peter

Liebe Nichte Peter!

Ich weiß nicht recht ... aber um nicht den Durchbruch eines großen Dichtertalents zu verhindern, will ich unsere Leser entscheiden lassen. Nur eines – für die Zukunft: wenn Du es mit den Versfüßchen, auf welchen Du daherkommst, genau nimmst, so liegt die Betonung in der vierten Zeile Deines Pegasusapfels auf «gerissnen». Warum auch nicht?

Mit herzlichem Gruß! Dein Nebel-Onkel

Nach der amerikanischen Methode

Lieber Nebelspalter!

Lies bitte einmal das:

In kurzer Zeit werden Sie

ENGLISCH

Französisch - Italienisch - Spanisch

nach der neuesten amerikanischen Methode sprechen und schreiben können.

Kannst Du mir sagen, wie man italienisch nach amerikanischer Methode spricht und schreibt! Sprechen kann ich mir ja noch vorstellen; man nimmt einen heißen Händöpfel in den Mund und sagt dann die Divina comedia auf. Aber wie ist es mit dem Schreiben! Und wie ist's mit dem Englischen nach amerikanischer Methode! Was meinsch!

Dein Thunertüpfli

Liebes Thunertüpfli!

Auf die letzte Frage können Dir die Engländer sofort Antwort geben, die an dem von den Amerikanern gesprochenen Dialekt, der mit dem Englischen eine gewisse Ähnlichkeit haben soll, ihre helle Freude haben. Und wenn Du wissen willst, wie man italienisch nach amerikanischer Methode schreibt – für das Sprechen hast Du das richtige Rezept gefunden –, so lies bitte meine einfache Liebeserklärung recht aufmerksam durch und versuche, sie nachzusprechen: iio thi ämou! Das gefällt Dir hoffentlich, gelt?

Dein Nebelspalter

Wir gesucht

Lieber Nebel!

Ich muß Dich um Aufklärung bitten. Aus folgendem Inserätl:

WIR gesucht

mit Einschlag (Diskretion zugesichert).

bin ich mit dem allerbesten Willen nicht klug geworden. Hoffentlich bist Du gescheitert! Ist mit dem «WIR» wohl eine Mehrzahl von Personen gemeint (worunter ich mir vorläufig noch nichts Konkretes vorstellen kann), oder muß man sich da eines oder mehrere Wörter dazudenken (z. B. ... wird gesucht), oder ist am Ende einfach ein kleiner Druckfehler vorhanden, und man muß den «WIR» als «WIRT» lesen! Das Beste wäre wohl, man würde eine Offerte machen, oder was meinst Du!

Mit herzlichem Gruß! Deine Eva

Liebe Eva!

Von Druckfehler kann gar keine Rede sein. Die Sache ist zwar geheimnisvoll, aber trotzdem klar. «Wir» ist ein sogenannter Pluralis majesticus, ein majestätischer Plural, gebraucht von Kaisern und Königen in ihren Erlassen: Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden – so hat das früher in Deutschland gelaute. Und nun ist da eine Republik entstanden, seit Wilhelm, der Auswanderer, den Staub von seinen Füßen geschüttelt hat. Da lebt aber noch in Erinnerung an die schönen Zeiten eine Menge von Monarchisten, die schrecklich gerne wieder einen Kaiser hätten, auf daß die schönen Zeiten zurückkehren. Und die suchen einen passenden: Wir. Womöglich einen, der das Geld, das von dem total verarmten Volk seinerzeit dem Auswanderer nachgeschmissen worden ist, wieder mitbringt. Das dürfte mit dem «Einschlag» gemeint sein, und somit erklärt sich alles ganz einfach. Daß vorläufig – bis zur Krönung – Diskretion zugesichert wird, versteht sich von selbst.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Nebel

An die Einsender von Textbeiträgen!

Nicht verlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ein frankiertes und adressiertes Couvert beiliegt. Die Nachsendung von Rückporto ist zwecklos, weil eine Nachkontrolle beim täglichen Eingang von 60 bis 80 Sendungen unmöglich ist.

Nebel



Der Metzger

... er schreibt auf **HERMES**

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER